



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919**

351 (2.8.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-186654](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-186654)







Die neue Geschäftsordnung des badischen Landtags.

Wie wir schon mitgeteilt haben, hat die Geschäftsordnungs-Kommission des badischen Landtags ihre Arbeiten beendet und den Entwurf einer neuen Geschäftsordnung für den Landtag herbeigeführt. Der Bericht über die Arbeit der Kommission ist ein ausführliches Bericht im Band erschienen. Vorausgesetzt ist ein kurzer geschichtlicher Abriss über die Entstehung des neuen Entwurfs. Diefem entnehmen wir: Die verfassunggebende badische Nationalversammlung hat in ihrer ersten Sitzung am 13. Januar 1919 die Geschäftsordnung der früheren Zweiten Kammer für maßgebend erklärt. Dabei ist es auch im badischen Landtag seit dem 9. Mai verblieben, eine das darüber ein besonderes Gesetz des Landtag erfolgt war. Die Geschäftsordnung enthielt aber in vielen Punkten nicht mehr der durch die Verfassung vom 21. März 1919 geschaffenen Rechtslage. Insbesondere die Bestimmungen über das Verhältnis der früheren Zweiten Kammer zu dem von Landesherren besetzten Staatsministerium sind nicht mehr anwendbar auf das jetzt bestehende Landtag. Diefem entnehmen wir: Die verfassunggebende badische Nationalversammlung hat in ihrer ersten Sitzung am 13. Januar 1919 die Geschäftsordnung der früheren Zweiten Kammer für maßgebend erklärt. Dabei ist es auch im badischen Landtag seit dem 9. Mai verblieben, eine das darüber ein besonderes Gesetz des Landtag erfolgt war. Die Geschäftsordnung enthielt aber in vielen Punkten nicht mehr der durch die Verfassung vom 21. März 1919 geschaffenen Rechtslage. Insbesondere die Bestimmungen über das Verhältnis der früheren Zweiten Kammer zu dem von Landesherren besetzten Staatsministerium sind nicht mehr anwendbar auf das jetzt bestehende Landtag.

Die Vollziehung von Strafbefehlen.

1. Karlsruhe, 1. August. Der Verein badischer Höherer Beamten der inneren Staatsverwaltung hat an den Minister des Innern eine Eingabe gerichtet, die sich gegen die Vollziehung von Strafbefehlen wendet. In einer Entscheidung des Vereins heißt es: Die Höheren Beamten der inneren Staatsverwaltung müssen, abgesehen von den politischen Vorkäufen der Strafbefehle des Ministers, unabhängig von der parteipolitischen Konstellation rein. Soweit aus politischen Gründen Wert darauf zu legen ist, Verurteilungen aufzuheben, kann dies durch die Verwaltungsbehörden geschehen. Ein solches Vorgehen ist jedoch nicht zulässig, wenn die Strafbefehle durch die Verwaltungsbehörden aufzuheben sind. In der Entscheidung wird gefordert, daß die Strafbefehle durch die Verwaltungsbehörden aufzuheben sind, wenn die Strafbefehle durch die Verwaltungsbehörden aufzuheben sind.

Die Verhältnisse in der Pfalz.

1. Aus der Pfalz, 1. Aug. Der Bund „Freie Pfalz“, welcher nach seinem Vorhaben bereits über 20000 eingetragene Mitglieder zählen soll, tritt nunmehr mit einem in Kugeldrehener Pfalz aufgestellten Programm an die Öffentlichkeit, das auf die Abkehr der vertriebenen Pfälzer von der Demokratie, die Schaffung einer freien, vollkommen autonomen Republik Pfalz mit einer demokratischen Staatsverfassung und einer auf Grund des allgemeinen, gleichen, geheimen u. direkten Wahlrechts gewählten Volksvertretung, Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz in der Verwaltung ohne Rücksicht auf Geschlecht, Stand, Klasse, Beruf oder Religion, Verbilligung der Lebenshaltung, Hebung von Industrie, Handel und Gewerbe, Weiterentwicklung der höheremordnen Rechte der Arbeiter, Beamten und Angestellten, Schuß der gesamten Landwirtschaft und des Weinbaues, demokratische Steuererhebung unter besonderer Heranziehung der Kriegsgewinne und großen Vermögen, Weltfrieden und Völkerverständigung, Eintreten für Recht und Wahrheit. Gegen den Vorwurf, er wolle die Pfalz an Frankreich verschleichen, wehrt sich der Bund, indem er sich gleichzeitig mit Entrüstung den Vorwurf, er arbeite mit finanzieller Unterstützung von dieser Seite, zurückweist, natürlich mit aller Macht. Dabei enthält der gleichzeitige erschienenen Aufruf an „Kämpfer, Freunde und Anhänger“, in welchem ein geistliche welterhebende Mitle in allen Taten geübt werden soll, ganz unverkennbar die Konnotation, daß der Bund seinen Mitgliedern schon über Tausende von Schwerestrafen, Hemmnisse oder Angelegenheiten in geschäftlicher und persönlicher Hinsicht hinweggeholfen habe. Und da erfüllt man sich zu behaupten und die Welt glauben zu machen, man stünde nicht im engsten Konnex mit der Besatzungsbehörde! Nämlich von den Donnerschritten frank u. frei die Ausfuhrtaubnis für landwirtschaftliche Artikel vor Wochen schon, also ehe die Blockade aufgehoben war, für den Fall des Beitritts zum Bunde und Spendung entsprechender Summen zugesagt haben, wenn man nicht mit der Besatzungsbehörde Hand in Hand arbeitete? Neben diesem niederträchtigen Mittel zur Entfaltung von Mitgliedern sagt der Bund in seinem letzten Aufruf den kapitalistischen Kreisen der Pfalz, an deren Wohlstand er sich insbesondere wendet, zu, daß wenn sie heute Tausende spenden, im Besonderen, so Millionen ihnen erhalten werden! Darf das nicht, daß man sie freiwillig und hinsichtlich der Kriegsausgleichung bevorzugen will, wenn sie dem Bunde beitreten? Und könnte man das so leichtlich verdrängen, wenn nicht von französischer Seite gewisse Angelegenheiten gemacht worden wären? Politisch erteilen die Pfälzer dem kleinen egoistischen und vaterlandverrätlichen Kämpfer die richtige Antwort auf ihre selbstherrlichen Verforderungen. Zum ersten Male tritt auch ein Aufruf des Bundes, welcher das Programm unterzeichnet hat, in die Öffentlichkeit. In der Kassa dieser Person zeigt sich zweifellos eine gefährliche Hand: Die kapitalistischen Anhänger und Drahtzieher in des Wortes doppelte Bedeutung sind hinter die Kulissen getreten und lassen einer großen Anzahl Erwerbender aus allen erwerbenden Berufsständen neben einer Anzahl von Lehrern den Vortritt. Die Pfalz, Aggressivität und Ehrlichkeit, die selbstverständlich an der Spitze stehen, werden mit dieser Kassa der Bevölkerung vorzutauschen, daß ihre Idee überall in der Pfalz Wurzel gefaßt habe. Eine Partei allerdings hat der Bund durch Folge seiner Mitglieder in der Pfälzischen Republik auf seine Seite gebracht: Die Unabhängigen.

Hessen.

Aus den Parteien.

1. Darmstadt, 1. Aug. In Oberhessen hat sich der Bund der Bauern als „Hessischer Bauernbund“ organisiert und entfaltet eine fröhliche und geschäftliche Tätigkeit. Es haben z. B. in Friedberg Straßenumzüge der Bauern stattgefunden, es sind Papiere der Viehsteuer verbrannt worden usw. Nachdem das Landratsamt durch Reichsbesetzung eine Form gefunden hat, die den Bauern zutrifft, richtet sich jetzt die Agitation gegen die Zwangsverwaltung. — Ende des Monats finden Kreis- und Provinzialtagungen in verschiedenen Teilen des Landes statt. Man hätte gehofft, daß die Parteien sich zur kampflosen Durchführung der Wahlen verständigen würden. Die politischen Gegensätze sind aber zu stark. Deshalb gehen fast in allen Landteilen die Parteien, besonders die Deutsche Volkspartei, die überall Listen aufgestellt, in einigen Kreisen hat sie sich mit der hessischen Volkspartei auf gemeinsame Vorschläge geeinigt.

Nach der Unterzeichnung des Friedens.

Die Ratifikation durch Frankreich.

Paris, 2. August. (WB.) Die Friedenskommission der Kammer hat mit 23 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen

beschlossen, für die Ratifikation des Friedensvertrages einzutreten.

Verfaßtes, 2. Aug. (M. B.) Der Friedensauschuss der französischen Kammer ratifizierte gestern den Friedensvertrag mit 84 gegen 1 Stimme (Abg. Louis Marin) und zwei Stimmenthaltungen (Abg. Grodet, Daniel-Vincent). Der Friedensauschuss besteht aus 60 Mitgliedern.

Besprechung über Minette-Lieferung aus Frankreich.

Verfaßtes, 2. August. (WB.) Heute fand eine Besprechung zwischen den deutschen Bevollmächtigten für die Ausführung der wirtschaftlichen Bestimmungen des Friedensvertrages und der deutschen Sachverständigen einerseits sowie dem französischen Minister Loucheur und den französischen Sachverständigen andererseits über die Frage der Lieferung von Minette und Erz aus Lothringen und Frankreich. Die Frage der künftigen Lieferung von Minette wird von der möglichen Steigerung unserer Kohlenförderung abhängig sein. Gelingt es, unsere Kohlenförderung auf einen höheren Stand zu bringen, so dürfte, nach der Auffassung der deutschen Bevollmächtigten, damit zu rechnen sein, daß eine Unterbrechung in der Minette-Lieferung nicht eintritt und daß sich eine Verständigung mit Frankreich bezüglich der Lieferung von Minette für die weitere Zukunft erzielen läßt.

Erneuerung der Beglaubigungsschreiben der diplomatischen Agenten.

Paris, 1. Aug. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Nachdem die alliierten und assoziierten Mächte bei der deutschen Regierung angefragt haben, ob sie die Absicht haben, die Beglaubigungsschreiben ihrer diplomatischen Agenten zu erneuern, antwortete das Berliner Kabinett durch die Vermittlung des Barons von Lersner, daß diese Beglaubigungsschreiben in allen Ländern, welche eine Beglaubigung des Schreibens bestimmen, in welchem Reichspräsident Ebert seine Ernennung zum Präsidenten notified hätte, bereits erneuert seien und daß dies auch in anderen Ländern geschehen werde, sobald sie diese Formalität erfüllt haben werden.

Amsterdamer Gewerkschaftskongreß.

Amsterdam, 1. August. (M. B.) In der heutigen Sitzung des Gewerkschaftskongresses verlos der Vorherrscher ein Telegramm der Organisation der deutschen Kriegsgefangenen in Berlin, worin sie ersucht, etwas für die Befreiung der 800 000 deutschen Kriegsgefangenen zu tun, die unter elenden Umständen im Ausland seien. Der Zitat (England) schlug vor, diese Angelegenheit dem neuen Büro anzuvertrauen, das sich mit den Kreuzgesellschaften in den Entlassensländern in Verbindung setzen und mit ihnen zusammenarbeiten soll, um eine Lösung herbeizuführen. Der Vorherrscher beauftragte die französische, amerikanische und englische Delegation zu beauftragen, daß sie in dieser Angelegenheit bei ihren Regierungen Schritte unternehmen. William (England) erklärte als Mitglied des englischen Parlaments, es sei wiederholt auf Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen gedrungen worden. Die Bemerkungen wurden fortgesetzt. Der Antrag des Vorherrscher wurde angenommen.

Bezüglich der Festlegung der Beiträge wurde der Antrag B. (England) angenommen, wonach von je 1000 Mitgliedern 12 Gulden jährlich beigetragen werden sollen, um nicht durch einen zu hohen Beitrag die kleinen Organisationen zu schwächen. Ein von Dörmann (Frankreich), Appeltan (England) und Sellenbach (Deutschland) eingebrachter Antrag, daß die Gewerkschaftsverbände beauftragt werden sollen, ihre Regierungen aufzufordern, einen Gehaltszuschuß für soziale Angelegenheiten beizusteuern, die von den Gewerkschaften angegangen werden sollen, wurde angenommen. Gompers (Amerika) erklärte, Amerika beanspruche trotz der Entfernung von Europa eine Stelle im Büro. Er schlug Appeltan als Vorherrscher vor. Torberg (Schweden) beantragte die Wahl Kubegests. Gemäßt wurde Appeltan mit 21 gegen 18 Stimmen, die auf Kubegest fielen. Zum ersten Stellvertreter Vorherrscher wurde Bouchay mit 20 Stimmen gewählt, 19 Stimmen fielen auf Begien. Als Kandidat zum zweiten Stellvertreter Vorherrscher wurden Begien und Sellenbach vorgeschlagen. Beide lebten die Kandidatur ab. Begien sagte, als Vorherrscher sei ein Kandidat aus seinem Lande vorgeschlagen, der Kongreß würde aber sowohl zum Vorherrscher als auch zum ersten Stellvertreter Vorherrscher Mitglieder aus derselben Gruppe der kriegsleidenden Länder. Dies gelte eine solche Verpflichtung für Deutschland, daß die Deutschen im Büro keinen Sitz zu haben wünschten. Hiermit schied man Lohbe (Amerika) und Huber (Deutsch-Österreich) zum zweiten Stellvertreter Vorherrscher vor. Huber lebte mit der Bemerkung: Wir leben zusammen und bleiben zusammen! ab. Hiermit wurde Mertens (Belgien) als Kandidat vorgeschlagen und schließlich gewählt. Die Delegierten Dänemarks, Deutschlands, Deutsch-Österreichs, Schwedens und Norwegens schiedten sich der Abstimmung. Mertens nahm die Wahl trotzdem an. Die französische Delegation beantragte Kubegest und Zimmer an Stellvertreter, beziehungsweise Kubegest an wählen. Beide erklärten, sich erst mit der belgischen Delegation abzusprechen zu wollen. Solcher erklärte der Vorherrscher, daß er und Zimmer im Interesse der Internationalen sich bereit erklärten, die Kandidatur unter der Bedingung anzunehmen, daß sie beide zu Stellvertreter mit gleichen Rechten gewählt würden. Zimmer stellte noch als Bedingung, daß er nur dann gewählt zu werden wünsche, wenn seine Gegenkandidaten aufgestellt werden und die Wahl mit überwiegender Mehrheit geschehe. Es dürfte nicht vorkommen, daß sich, wie bei der Wahl des zweiten Vorherrscher von 49 Stimmenträgern 21 weigern, mitzumimmen. Schließlich wurden Kubegest und Zimmer mit 26 Stimmen gewählt.

Letzte Meldungen.

Die Reichsregierung ist noch in Weimar.

Berlin, 2. August. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir von unabhängiger Seite erfahren, ist die Nachricht, daß die Reichsregierung bereits nach Berlin zurückgekehrt sei, unzutreffend. Sie wird erst nächste Woche hier eintriften.

Zum Wiederintritt der demokratischen Fraktion ins Kabinett.

Berlin, 2. Aug. (Von uns. Berl. Bureau.) Die Zentrums-Parlaments-Korrespondenz hat mitgeteilt, die demokratische Fraktion hätte beschlossen, in das Kabinett nicht wieder einzutreten, weil der gegenwärtige Moment nicht dazu geeignet erscheine. Die Mitteilung, die uns in dieser Form von vornherein ein wenig zweifelhaft erschien, erweist sich, wie wir nunmehr feststellen können, als falsch. Die demokratische Fraktion hat sich mit der Frage, die nicht durch sie, sondern durch das Gerücht in den Zeitungen, und die immerhin etwas seltsame Nachricht des Ministers Dr. David in den Spalten des B.L. aktuell geworden ist, in ihrer letzten Sitzung beschäftigt. Wie können nunmehr feststellen, daß sie auf diesen Treibereien fernsteht und keinerlei Entschädigung über den Eintritt der Rückkehr in das Kabinett gefaßt hat. Ganz allgemein ist man in der Fraktion der Überzeugung, daß der Wiedereintritt in das Kabinett erst erfolgen könnte, wenn die Voraussetzungen dafür erfüllt seien. Entweder ist das aber, wie wir schon sagten, noch nicht der Fall. Soweit wir die Dinge zu übersehen glauben, möchten wir meinen, daß vor dem Oktober der Wiedereintritt der Demokraten in die Regierung kaum erfolgen wird. Im übrigen soll sich das Kabinett in der kommenden Woche mit diesen Dingen befassen.

Diebstahl wichtiger Dokumente der Waffenstillstandskommission.

Berlin, 2. August. (Von unserem Berliner Büro.) Auf der Fahrt von Hamburg nach Frankfurt wurden zwei Mitglieder der Waffenstillstandskommission im obersten D-Zug ein Koffer, den sie zwei mitreisenden Soldaten zur Aufsicht übergeben hatten, von diesen gestohlen. Der Koffer enthielt außer Formularen mit dem Stempel „Bato“ sehr wichtige Papiere und Dokumente über die Rückführung von Maschinen an Belgien und Frankreich.

Beratungen über die Erhöhung der Kohlenförderung.

Berlin, 2. August. (Von uns. Berl. Büro.) Der Ministerpräsident hat für Mittwoch nach Berlin die drei großen Bergarbeiterorganisationen eingeladen. Es hat das die Gewerkschaften, die Zentralstelle für Anzeigenerstattung des rheinisch-westfälischen Bergwerkes und der oberhessischen Bergbau. Es handelt sich bei diesen Beratungen um Maßnahmen zur Erhöhung der Kohlenförderung.

Die Volksabstimmung in Nordhessen.

Berlin, 2. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Da man in deutschen Regierungskreisen damit rechnet, daß Frankreich und Japan den Friedensvertrag im August ratifizieren werden und nach der Unterzeichnung von drei Cement-Exporten der Vertrag keine Gültigkeit hat, würden alle in dem Vertrag festgelegten Fristen ausnahmslos von Mitte August an zu berechnen sein. Man erwartet daher, daß die Reformationskommission, die während der Volksabstimmung in Nordhessen die Überwachungsarbeit ausüben soll, gegen Ende August dort ankommen wird, und daß die Bestimmungen in der ersten und in der zweiten Zone etwa Anfang November beendet sein werden. Dann muß erst die neue Grenzlinie festgelegt werden, sodann man damit rechnen kann, daß die Übergabe der dänisch stammenden Gebiete etwa am 1. Dezember erfolgt.

Ernung österreichischer Persönlichkeiten durch die Deutsche Reichsregierung.

Berlin, 2. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, sollen bei dem Jubiläum der Unabhängigkeit von Österreich, das heute gefeiert wird, zu a. der derzeitige deutsch-österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Hugo Hartmann, der frühere österreichische Justizminister Klein und der Rektor der Deutschen Universität in Prag zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

Standrecht in Budapest.

Budapest, 2. Aug. (WB.) Kreisminister Hanich hat abgesehen die das Gebiet des vierten Korps (Budapest) das strengste Standrecht an. Der die Ordnung über, während oder keine Befehle nicht Folge leisten, wird auf der Stelle erschossen. Die Sperre wurde auf 8 Uhr abends aufgehoben. Die dienstfreien Angehörigen der roten Wache und der roten Armee haben sofort in ihre Quartiere einzutreten.

Polen wünscht ein gutes Einvernehmen mit seinen Nachbarn.

Wärsch-Ostrow, 2. Aug. (M. B.) Im polnischen Parlament gab Paderewski Erklärungen über den Friedensvertrag mit Deutschland ab und teilte mit, daß Polen durch die Abänderung des Vertrages 95 000 Quadratkilometer verliere, aber 60 000 Polen gewinne. Er führte weiter über die Rechte der nationalen Minderheiten aus, daß Polen von selbst den Minderheiten Rechte zugesichert hätte. Die Internationalisierung der Weichsel konnte nicht verhindert werden, weil die Entente alle Flüsse der Welt internationalisieren wollte. Er wandte sich dann gegen die pessimistischen Beurteiler der polnischen Politik und schloß: Wir brauchen ein dauerndes, gutes Einvernehmen und gute Beziehungen mit allen unseren Nachbarn. Wir wollen keinen Krieg und möchten uns Frieden nach außen, damit wir doch am Wiederaufbau arbeiten können.

Erbewilligung für schach-slowakische katholische Priester.

Berlin, 1. Aug. (M. B.) Nach einer Drahtmeldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ aus Prag soll die schach-slowakische Regierung damit einverstanden sein, daß die katholischen Priester in Prag beizutreten dürfen. Wegen Abfertigungen soll die schach-slowakische Regierung die Priester schützen. Im ganzen beabsichtigen sich 300 Priester zu verfahren.

Ein wichtiger Erfolg Denikins.

London, 2. August. (WB.) Kreuzer „Amiral Denikin“ in naher Zukunft a und erbeutete große Mengen Proviant und Kriegsmaterial.

Mit Erfolg des englischen Volkstreit.

Paris, 1. August. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus seitens des Ministers der unabhängigen Wahlen erklärte der Innenminister, es sei vollkommen unzutreffend, daß von den 21 000 Wählern in London heute Morgen nur 500 auf ihre Stimmen waren. Andererseits ist der Volkstreit in der Provinz vollkommen mißlungen. Neue Wahlen sollen, welche keinen schach-slowakischen Einfluß haben, für ihre Abwechslung vornehmen können, werden einfallen werden. Eine offizielle Rede behauptet, daß der schach-slowakische Volkstreit ein wichtiger Erfolg Denikins.

Einwärtiger Generalkrieg in Moskau.

Bern, 1. August. (M. B.) In Moskau herrscht von heute ab der Generalkrieg sämtlicher Einwärtsger gegen die Abfertigung ihrer Kohlenlieferungen. Der Streik kommt der Regierung deshalb ungelogen, weil die neue Ernte abgeerntet werden soll.

Bombenabwurf auf Kronstadt.

Peking, 2. August. (WB.) In der Nacht zum Mittwoch bombardierten acht englische Flugzeuge Kronstadt mit Sprengkörpern.

Letzte Handels-Nachrichten.

Frankfurter Westpapierbörsen.

Frankfurt, 2. Aug. (Bero.-Tel.) Die Haltung kennzeichnet sich am Wochenanfang recht unentschieden. Die Umsätze beschränkten sich fast ausschließlich auf einige Spezialpapiere. Bei den im freien Verkehr umgesetzten Werten war die Haltung wenig einheitlich. Die Aktien der Deutschen Petroleumgesellschaft schwächten sich nach der gestrigen Steigerung etwas ab, dagegen fanden Strauß Romana mit 201 in reger Nachfrage. Auslandstitel wiesen eine schwächere Tendenz auf. Besonders waren Canada Pacific nieder. Bergaktien gingen um weitere 3 Prozent nach unten, 188, was mit dem Dividendenrückgang von 8 Prozent (im Vorjahr 20 Prozent) in Zusammenhang gebracht wurde. Am Rentenmarkt bröckelten Kriegsanleihe ab, 20%. Auch die alten heimischen Anleihen sowie Schatzanweisungen lagen recht still. Romanopapiere sind überwiegend schwächer bei sehr stillen Verkehr. Erstkurse kamen überhaupt auf keinem Gebiete zustande. Von heimischen Werten verkehrten Harterworte höchst etwas schwächer. Wertpapiermärkten behaupteten den Kursstand. In höheren Rufen wurden Bombarden gesucht. Schiffahrtstitel lagen verhältnismäßig still. Still war das Geschäft in den mit Einzelstücken notierten Papieren, und die Haltung ist überaus ruhig mit der Gesamtmenge überwiegend abgeschwächt. Im Verlaufe der Woche trat eine Veränderung nur auf dem Gebiete des Rentenmarktes ein, wo Kriegsanleihen mäßige Beförderung erzielten, 80,90. Auch Schatzanweisungen fanden zu besseren Kursen Aufnahme. Die Börse schloß still. Gute Meinung erhielt sich für Strauß Romana, welche bei fester Haltung schloßen. Bergaktien 188—189. Privatbanknot 3 1/2 Prozent.

Vorzugskurs für Heimkehrer für die Woche vom 4. bis 10. August.

Table with exchange rates for America, England, France, and Belgium. Columns: America, England, France, Belgium. Rows: Noten/Scheck, 7. —, 15. —, 75. —, 68. —, 235. —, 220. —, 205. —

Pallabona advertisement featuring a woman's portrait and text describing the product as a hair care and styling agent.

Aus Stadt und Land.

Sitzung des Kreisamtschusses.

Aus der Kreisamtschusssitzung vom 29. Juli ist folgendes zu berichten: Nach Vollzug der Neuwahlen haben sich die nachgenannten Kreisorgane nunmehr wie folgt konstituiert: Kreisamtschuss: Vorsitzender Direktor Kling in Mannheim, stellvertretende Vorsitzende im gleichen Rang Bürgermeister Dr. Wettklein in Weinheim und Landgerichtsrat Koll in Mannheim; Sonderamtschuss der Landw. Kreisamtschuss in Badenburg: Vorsitzender Bürgermeister Dr. Fritsch in Badenburg, Stellvertreter Bürgermeister Ding in Edingen; Sonderamtschuss für Hagelversicherung: Vorsitzender Bürgermeister Ding in Edingen, Stellvertreter Bürgermeister Michael in Edingen; Verwaltungsrat der Kreispflegeanstalt Weinheim: Vorsitzender Gemeindevorstand Schumann in Weinheim, Stellvertreter Spartenleiter Bidel in Weinheim.

Die Kreisstraßen- und Kreiswegwärter werden hinsichtlich des Bezugs von laufenden und einmaligen Kriegs- und Feuerungszulagen sowie Teuerungsbefehlen für das Jahr 1919 den Landstrassenwärtinnen gleichgestellt. An Kreisbeiträgen bzw. -beiträgen wurden bewilligt: Für den Haushaltungsummertrieb (gemeinsam mit Nachbargemeinden) in Badenburg 200 M., an den Verband d. Arbeitsnachweise in Karlsruhe 500 M., an 6 Bauernwerkstätten je 100-150 M., für Kuren von Lungenerkrankten in 8 Fällen je bis zu 200 M. Einer Kreisgemeinde wurde mit Rücksicht auf deren ungünstige ökonomische Verhältnisse die Uebernahme der höchsten Kosten für die Beschaffung eines Geheparates (Aufwand 500 M.) für ein Kind in Aussicht gestellt.

An Stelle des freiwillig ausscheidenden Privatmanns Denzel wurde Privatmann Friedrich Ruppert in Mannheim zum Mitglied des Sonderamtschusses der Kreisarmen- und Krankenpflege gewählt. Zur Wahl als Mitglied des Aufsichtsrats und des Ausschusses C der Mittelstandskasse 1918 in Mannheim wird an Stelle des wegen hohen Alters zurückgetretenen Bürgermeisters Wolf-Sedenheim Bürgermeister Koch daselbst in Vorschlag gebracht. Für den Ausbau des 3. Stocks des Winterkühlgebäudes in Badenburg zu Wohnungen wurde ein Kredit von 3750 M. bewilligt.

Aufhebung der Zwangsbeziehung des Frühlotes in Aussicht genommen.

Den sämtlichen städtischen und ländlichen Kommunalverbänden Badens ist nach einer amtlichen Mitteilung der „Karlsruh. Ztg.“ die folgende Mitteilung des Ministeriums des Innern zugegangen:

Am Donnerstag, den 24. Juli 1919 ist im Reichstag die derzeitige Zwangsbeziehung des Frühlotes abermals heftig angegriffen und dringende die obliegende Freigabe des Frühlotes verlangt worden. Dieser Umstand, sowie die Tatsache, daß auch sonst im Lande, in der Presse und in besonderen Aufschriften die Zwangsbeziehung des Frühlotes eine immer unersättlichere Kritik erfährt, daß ferner der Handel in großem Umfang sich an die Verordnungsbestimmungen bezüglich der Obstversorgung nicht hält, schließlich aber auch das wiederholte Tragen der Reichsregierung darauf, daß die in Baden eingeführte Zwangsbeziehung des Frühlotes, weil nicht mit den Wünschen und Maßnahmen des Reiches, im Einklang stehend, aufgehoben wird, bestimmen und dazu, in der allerhöchsten Zeit den Ankauf, den Absatz und die Beförderung von Frühlöten jeglicher Art aus der Ernte 1919 innerhalb Badens freizugeben. Wir sehen dabei wohl daraus, daß die Aufhebung der Zwangsbeziehung des Frühlotes in manchen Kreisen Beunruhigung verursacht und deshalb von anderer Seite wiederum neuen Angriffen ausgesetzt sein wird. Die Lage der gesamten Zwangsbeziehung ist z. B. jedoch eine derartige, daß sich bei dem steigenden Widerstand der Erzeuger, des Handels und der Verbraucher auf die Dauer doch nur noch die Erfüllung der wichtigsten Lebensmittel durch die öffentliche Hand aufrecht erhalten läßt. Um die Wünsche der Besten irgend möglich zu sichern, erscheint es als ein Gebot der Gerechtigkeit, die Zwangsbeziehung bezüglich der weniger wichtigen Bedarfsgegenstände nach und nach zu lockern. Ein Schritt auf dieser Bahn soll die Aufhebung der Zwangsbeziehung des Frühlotes sein.

Um die Ausfuhr von Frühlöt nach außerorts Baden umschiffen zu lassen, wird in der die Zwangsbeziehung aufhebenden Verordnung gleichzeitig ein Versandcheinwesen für das über die Grenzen des Reichs hinausgehende Obst eingeführt werden. Hinsichtlich des Herbstobstes steht noch nicht fest, ob dasselbe von der Reichsregierung ausnahmsweise demitachtet werden wird. Feststellungsarbeiten zufolge will die Reichsregierung für Gemüse und Obst einen Teil der Herbstobsternte für die Warmbäderstädte durch den freien Handel austauschen lassen. Höhere Bestimmungen hierüber fehlen jedoch noch. Wir sehen von Vorstehendem die Kommunalverbände in Kenntnis, damit sie — insbesondere die größeren Städte — jetzt schon mit dem Handel darüber in Verbindung treten können, auf welche Weise sich der Obsthandel für die nächste Zeit sichern läßt. Die künftige Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung wird sich dem Vernehmen nach aus Münstingen als eine Unterabteilung der Landwirtschaftskammer neben dem freien Handel mit dem Obsthandel beschäftigen. Wir stellen anheim, sich wegen etwaigen Obstbezuges durch die genannte Stelle unmittelbar an die Landwirtschaftskammer zu wenden.

Deutsche demokratische Partei Mannheim.

Konstituierung der Kreiskasse.

Am Donnerstag abend trat die Ausschüsse, die dem Parteivorstand angegliedert sind, zu ihrer Konstituierungssitzung zusammen. Zum Vorsitzenden des Konstituierungsausschusses wurde Herr Kaufmann Ludwig Stöckheim gewählt, zum Stellvertreter Herr Professor Karl Barber. Vorsitzende des Finanzsausschusses wurden die Herren Fabrikant Eugen Herbig und Cäsar Helmer, Schriftführer Herr Sigmund Keller; Vorsitzende des Presseauschusses Herr Chefredakteur Scheel und Herr Rechtsanwält Dr. Stern, Schriftführer Frau Dr. Altmann-Göbelner; Vorsitzende des Frauenausschusses Frau Martha Stern. Die vier genannten Ausschüsse bilden zusammen den Arbeitsausschuß, zu dessen Vorsitzenden Herr Stöckheim bestimmt wurde. Die Aussprache förderte eine Menge praktischer Vorschläge für die Herbst- und Winterarbeit der Partei zu Tage.

Disfunktionsabend zur Frage der Betriebsstätte.

Wie bereits im Angeltelteil bekannt gegeben wurde, findet am Montag, 4. August, abends 8 Uhr, im Saale des „Bücher-Restaurant“ (Germannstr.) O. L. 10/11, ein Disfunktionsabend für die Mitglieder und Freunde der Partei statt, in welcher Herr Rechtsanwält Dr. Marx ein Referat über das Betriebsstättenproblem gehalten wird. Bei der großen Bedeutung des Gegenstandes für Handel, Industrie und Angestellte wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Die badische Verbraucherkammer hält morgen Sonntag vormittag im großen Rathssaal zu Karlsruhe ihre Hauptversammlung ab. Im Mittelpunkt der Verhandlung steht die Beratung des von der Regierung ausgearbeiteten Gesetzesentwurfes für die Errichtung einer Verbraucherkammer.

Der Verband berufstätiger Frauen hat eine Eingabe an den Stadtrat gerichtet, eine der besetzten Stadtratsstellen mit einer Frau zu besetzen und bei den Bewerbungen an den städtischen Referentenposten auch weibliche Bewerber in ernstlicher Erwägung zu ziehen. In der Begründung wird darauf verwiesen, daß Frauen in den Parlamenten weit weniger vertreten sind, als es der zahlenmäßigen Bedeutung der weiblichen Wählerschaft entspricht, und weiter auf die hohen Aufgaben, die die Frauen beim Wiederaufbau unseres wirtschaftlichen Lebens, namentlich auch bei dem heutigen schwersten Problem des Frauenberufswesens haben. In den Stadtrat und in die Stadtratsordnungsversammlung seien nur wenige Frauen gewählt worden. Um so notwendiger erscheine es, daß eine der besetzten städtischen Stellen den Frauen zufällt und eine weibliche Referentin angestellt wird.

Der badische Landesauschuß für Leibesübungen u. Jugendpflege, der durch den Beitritt der Jugendpflegevereinigungen nun zu

einer gemeinnützigen Organisation angewachsen ist, hat sich wie folgt konstituiert: In der Spitze steht ein geschäftsführender Vorstand von fünf Herren: Prof. Fuchs als 1. Vorsitzender, Bachmann und Stadtschulrat Dr. Sickingen-Mannheim als neutrale Mitglieder für Leibesübungen und Jugendpflege, Luftfahrzeuge Geyert als Vorsitzender des Arbeitsausschusses für Jugendpflege.

Die badische Gefangenensfürsorge schreibt uns: Es können jetzt wieder Karten an Kriegsgefangene in Sibirien geschickt werden und zwar an den Adressen: Wladivostok, Petrosk, Jarkow, Gornodol, Krasn, Tomsk und Semipalatinsk. Der schriftliche Bericht erstreckt sich auf folgende Distrikte: Gebiet Brimorskaja (Küstengebiet), Amurgebiet, Gebiet Transbaikalien, Gouvernements Jakuutsk, Gouvernements Jenissei, Gouvernements Tobolsk, Gouvernements Tomsk, Gouvernements Semipalatinsk. Es empfiehlt sich, nur Karten zu schreiben. Sie müssen mit der vollständigen Adresse des Adressierten und letzter Adresse des Gefangenen versehen sein. Die Adressen sind nur für die Adressen bestimmt. Die rechte Hälfte muß freigelassen werden, damit der Gefangene die Adresse in russischer Sprache anbringen kann. Geldeinsendungen können zur Zeit noch nicht gemacht werden. Die Karten können entweder durch die badische Gefangenensfürsorge, Freiburg, Bertholdstraße 14, Abteilung Ausland, geschickt werden, oder direkt an den Deutschen Hilfsverein St. Petersburg.

Zur Kohlenlieferung der gewerkschaftlichen Angestellten. Die Angestellten des Gewerkschaftsbundes stehen weiteren Konzessionen an die Werke durchaus ablehnend gegenüber und erklären mit einer neuen Kommission nicht mehr unterhandeln zu wollen. Infolge dessen tritt, wie Herr Deiner in der gestrigen Mitteilungsammlung bereits mitteilte, der von dem Schlichtungsausschuß in Abwesenheit der Werke festgelegte Tarif in Kraft, dessen Bestimmungen ungünstiger sind, als die zwischen den beiden Kommissionen zustande gekommenen. So wurde namentlich in den letzten Tagen noch die 10stündige statt die 11stündige Arbeitszeit eingeführt und noch in einigen anderen Punkten den Forderungen der Werke entgegengekommen.

Rheinischhütte. Ein Mannheimer gibt bekannt, daß nach Entlassung des Obersten Reginald von der G. S. R. G. die Ausübung der Schiffahrt ab 5. August 1919 von 4 Uhr 30 Min. morgens bis 9 Uhr abends gestattet ist.

Spenden für eine Volkshochschule in Sandhofen. Im Städtel Sandhofen besteht, so schreibt man uns, ein „Gemeinnütziger Verein“, der sich u. a. zur Aufgabe gemacht hat, eine Volkshochschule zu errichten. Mittel sind durch freiwillige Spenden der Bewohner des Städtelns zum Teil flüssig. Es sollen hierfür gefundene, aber gut erhaltene Bücher aufgekauft werden. Diejenigen, die in Büchern jeder Art etwas geben können, wollen ihre Adresse an Herrn Hauslehrer B. Stolz, Sandhofen, Sonnenstr. 22, oder an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Buchdruckereibesitzer Karl Reiter, Telefon Nr. 17, gelangen lassen.

Diensthablämpe. Sein 25-jähriges Diensthablämpe als Angestellter der Firma Popp u. Reuther konnte am 1. August Herr Ingenieur Leonhard Stephan, wohnhaft in Waldhof, feiern. Durch sein freundliches und allzeit hilfsbereites Wesen und seine kollegiale Bemühen hat er sich bei seinen Arbeitkollegen beliebt gemacht; der Firma war er ein tüchtiger, gewissenhafter Mitarbeiter. In seinem Ehrenamt fand im Verwaltungsgedäude der Firma eine kleine Feier statt, bei der die Inhaber der Firma im Beisein der Direktion die Verdienste des Jubilars würdigten und ihm mit herzlichsten Worten den Dank für die treue Mitarbeit aussprachen. Im Namen der Firma wurden alshin wertvolle Geschenke überreicht. Auch die Angestellten feierten den Jubilar und spendeten eine schöne Erinnerungsgabe.

Ein wichtige Tagesfrage. Man schreibt uns: O, die Fäden derer, die uns noch die wenigen Sommerwochen, wie können uns hier nicht mehr erwehren — so klagt mir kürzlich der Bewohner eines einsam gelegenen Schwarzwalddorfes. In der Nacht die Schnalen und am Tage die Mägen! Wenn man nur wenigstens in Ruhe essen könnte. Und was tun Sie dagegen? war meine Frage. Was kann man dagegen tun, wenn man jetzt hunderttausend, kommen im nächsten Augenblick ebensoviele wieder zum Fenster herein, wie die ohnmächtige Antwort. Ich erkläre nun den Lesern am Mittwoch die Entwicklung der Mägen. Wir hatten Müll, Gras, Karven und Wäpfer konnten wir beobachten, sogar eine Mägen während des Ausflüßens. Demnach wählte sie sich an der Kuppelstelle hervor. Man war erstaunt, daß sie schon vollkommen ausgewachsen war. Sobald flatterte die Reuegeborene auf dem Wäpfer umher, blieb auf dem feinen Inhalt des entleerten Reuekopfes sitzen, ihn eifrig mit dem breiten Saugrüssel betupfen. Endlich lag sie, Müll und Reue über und über mit Rot besprenkelt, daon, die Reue waren prächtig. In ihren Geschichten aber konnte ich lesen, daß sie den Kampf gegen die Mägen mit allen Mitteln aufnehmen werden. Aber was hilft die Einsicht des Einzelnen? Wir müssen mitdenken!

Vereinsnachrichten.

Die Landesversammlung des Wirtschaftsverbandes der Jünger der Wirtschaft in militärischen Dienststellen, Unteroffizier Baden, die von Vertretern des ganzen Landes besucht war, befaßte sich mit dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen aufzugehen, da sie einstimmig zur Ansicht gelangte, daß ihre Forderungen einen Teil des Programms des letzteren darstellen und die bisherige Zusammenarbeit mit dem Reichsbund, wie die hierdurch erzielten Erfolge die Gewöhnung einer ausreichenden Interessenvertretung der bei militärischen Dienststellen beschäftigten Jüngerstellen seitens des Reichsbundes beweist. Die bisher bestehenden Ortsgruppen des Verbandes schließen sich als Fachgruppen den jeweiligen Ortsgruppen des Reichsbundes an.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Forderung der Wirtschaftler betreffs Abrechnung von Beizahlen im Handel. Ich weiß Jedermann verständlich, bevor hierüber eine Verständigung erreicht ist, dürfte Mühseligkeit erzwungen werden, daß dem Empfänger die Post auf dem bis jetzt unzulässigen Wege zugehört wird. Es ist daher höchst zu wünschen, daß in vorliegendem Falle — die Gewöhnung der Beizahlung — die Beizahlung einem Kinde des Hauses zur Beizahlung zu übergeben. Wenn dies nun, wie hier, ein Kind ist, das noch nicht einmal lesen kann, und nicht bis an die Beizahlung heranreicht, werden die Beizahlung — ohne zu hinterfragen — unter die Adressierten geschoben, wo man durch Darüberlegen erst auf seine Post aufmerksam wird. Ganz abgesehen von Beizahlungsdiensten! Diese Post von Schicksal erweist ein beunruhigendes Gefühl, und legt bedrückend Zweifel in die Sicherheit der Zustellung. Müge daher an maßgebender Stelle Sorge getrieben werden, daß der bisher bestehende gute Ruf der Post nicht wie so mandes in dieser neuen Zeit verliert.

Aus Ludwigshafen.

Ganz fürchterliche Zustände herrschen zurzeit bei dem französischen Holzgebirge in Ludwigshafen, das im 2. Stock der städtischen Holzgebirgshauptwache am Brückenaufgang untergebracht ist. Hier wird nach eck russischem Muster den in Unterdruckhaltung gehaltenen Personen das Gerändnis durch schwere Wühlhandlungen herausgepreßt. Die nächsten Nachbarn der Holzgebirgshauptwache sind ob dieser schaurigen Vorgänge ganz empfindlich und schließlich ihre Türen und Fenster, um nicht das Wesen dieser armen Menschen anhören zu müssen. Dabei handelt es sich meistens um ganz geringe Vergehen, wie z. B. das Führen von nicht etwanmäßigen Brüdern, Orkosausweilen, Verfüße gegen französische Vorschriften usw. Vor zwei Tagen waren die Luftstritte wieder ganz fürchterlich. Als „Höllertomner“ dient ein nach dem Hofe gelegenes, gut verbautes Zimmer, in dem die Beizahlen in einer unheimlichen Weise mit dem Stock oder einer Reispflanze bearbeitet werden. Man unterläuft Augen, schweißene Köpfe, blutender Mund und Reueausweilen geben Zeugnis von diesen Wühlhandlungen. Manche der Verhafteten, die nicht gleich ein Gefändnis abgeben, werden mitunter auf den Boden geworfen und dann mit Schlägen frohlockt. Eine gefährliche Person dabei ist ein ehemaliger deutscher Fliegeroffizier mit dem Namen Laskel oder ähnlich lautend. Auffallend bei der ganzen Sache ist, daß die ebener Erde und im 3. Stock befindliche deutsche Polizei gegen diese Zustände nicht einschreitet oder aber ihrer vorgeschriebenen Besondere wenigstens Bericht erstattet, damit diesen Zuständen ein schnelles Ende bereitet wird. Ob die französischen Obersten Behörden in Ludwigshafen davon Kenntnis haben? Wie möch-

ten es beweisen, denn sonst wären sie sicher gegen dieses schändliche Treiben schon längst eingeschritten. Welche Mühe es bringt, ist.

Kommunales.

Conau, 2. Aug. Bei der Bürgermeistereiwahl in der jetzigen Bürgermeisterei und Bonndagsabgeordnete Bierneisel wiedergewählt worden.

Worzhelm, 1. August. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung den Ankauf des 40 a 45 qm großen Gemarkungsstückes an der Deutschen Karl-Friedrichstraße zum Preise von 110 000 M. Das Grundstück, das ein Vorderhaus mit 24 Zimmern, einen Seitenflügel und ein Fabrikgebäude mit Wohnraum sowie zwei große Gärten umschließt, soll zur Verbesserung der Wohnraum in Anspruch genommen werden. Dem Erwerb eines 8 ha 15 a 95 qm großen Geländes im Gemarkungsbereich Klinge zum Preise von 180 000 M. wurde ebenfalls zugestimmt. Zur Deckung von Kriegsteilnahmeausgaben wurde ein weiterer Kredit von 1 Millionen Mark bewilligt. Damit wird man nun rund 14 Millionen Mark zur Verbesserung der Kreisstände veranschlagt haben. Die Oberbürgermeister Hadermeitl mitteilte, daß die Stadt jetzt eine Schuldenlast von rund 20 Millionen M. Dem Abschluß eines Schuldenvertrages für die städtischen Arbeiter wurde zugestimmt. Die von der Stadt an Wägen für die Arbeiter auszustellende Summe betrug danach nun 427 000 M. jährlich.

Donauerschlingen, 1. August. Der Bürgermeistereiwahl sind vorgeschlagen von der Kreis Bürgervereinigungen, Justizsekretär Dr. C. Wolf, von den Demokraten Obersekretär Eugen Müller, Vorsitzender und von den Sozialdemokraten Stadtrat Dr. Gehring, Mannheim. Für den Bürgermeistereiwahl seien 20 Bewerber benannt.

Aus dem Lande.

Heddesheim, 1. Aug. Im städtischen Spital Weinheim, wofür er erst vorige Woche verbracht worden war, verstarb infolge Herzschlag der auch in weiteren Kreisen bekannte und geschätzte hiesige Katholik Peter Dünkel. Seine Beerdigung fand gestern in seiner Heimatgemeinde Helligkreuz statt unter zahlreicher Beteiligung von Bekannten und Freunden von nah und fern. Besonders auch von seinem mehr als 37-jährigen Wirkungsorte Heddesheim hielten sich die Gemeindebeamten und diese sonstige, dem Verstorbenen nahegestandene oder befreundete Teilnehmer eingefunden. Der Bürgermeister legte als äußeres Zeichen der Anerkennung der Verdienste des Verstorbenen um die Gemeinde Heddesheim einen Kranz am Grabe nieder.

Weinheim, 1. Aug. Der Gemeinnützige Verein, der in diesem Jahre sein 50-jähriges Bestehen feiert, beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung, der Mandelbaumgasse an der Bergstraße ein besonderes Augenmerk zu verwenden. Zur wirksamen Förderung des Heimatschutzes sollen besondere Maßnahmen ergriffen werden. Zwei von Frau Müller-Mannheim gestiftete Bilder aus dem städtischen Häuserverzeichnis von Weinheim fanden dank ihrer künstlerischen Vollendung den vollen Beifall der Generalversammlung. Es soll darauf hingewirkt werden, diese Bilder in verfeinertem Umfange zu vervielfältigen, damit jedem Mitgliede ein Bild gewidmet werden kann. Zum ersten Vorhänge wurde Gemeindevater Karl Jüngling einstimmig wiedergewählt.

Baden-Baden, 31. Juli. Mit einem Festakt, der in der Aula der Oberrealschule stattfand und der Zeit entsprechend einem feierlichen Charakter trug, beendete die hiesige höhere Mädchenschule die Feier ihres 50-jährigen Jubiläums. Direktor Bargak hielt die Festrede, welche in formvollendeter und gedankreicher Weise das Problem der Erziehung der weiblichen Jugend behandelte und reichen Beifall auslöste. Die Größe und Wichtigkeit der Stadt übertrug die Oberbürgermeister Müller, diejenigen der hiesigen Schwesternschaften Geh. Rat Professor Dr. Debo in herzlichsten Worten. Umrahmt wurde die Feier von gesungenen und musikalischen Darbietungen und von Vorträgen der hiesigen Schwesternschaften, die den Charakter der Veranstaltung bestens eingeholt waren und den freundlichen Beifall der zahlreichen Zuhörerinnen fanden.

Pforzheim, 1. Aug. Eine hochheilige Sitzung übermies der Rentner Friedrich Kohrausch der Stadtgemeinde. Er kündete zunächst 20 000 Mark, von deren Zinsen arme Kinder, die durch den Krieg verarmt sind, bis zu ihrem 15. Lebensjahre unterstützt werden sollen. Später sollen die Erträge seiner Unterstützung alter Goldschmiede dienen, namentlich wenn ihnen dadurch die Aufnahme in das städtische Altersheim ermöglicht werden kann. Der hiesigen Goldschmiedeschule übermies der Spender 10 000 Mark zur Bekleidung bedürftiger talentierter Schüler. Außerdem erhalten das Waisenhaus und das Krankenhaus je 20 000 Mark. — Hier befehlen das Rohlenmangel wegen Sperrzeiten für die Gasentnahme. Eine Reihe von Fabrikanten, die sich nicht um die Gaspreise kümmern und deshalb zur Anzeige gebracht wurden, sollen zur Bestrafung gelangen. Im Wiederholungsfall sollen ihre Namen durch die Tagespresse bekannt gemacht werden.

Geyseltal, 1. Aug. Der Landwirt Schöndorfer wurde am Sonntag von einem französischen Posten erschossen, als er neutrales Gebiet betreten wollte und auf Zuruf nicht sofort stehen geblieben war. Sein Bruder wird seit einiger Zeit vermisst und ist vermutlich auf dieselbe Weise ums Leben gekommen.

Wirtschaftliche Maßnahmen.

Bewirtschaftung von Rohstoffen und Industrieprodukten. Berlin, 31. Juli. Das Reichswirtschaftsministerium hat in den letzten Monaten die Bewirtschaftung der folgenden Rohstoffe und Industrieprodukte von der Kriegsrohstoffabteilung übernommen: Kork, Papier, Lappe, Holzschiff, Zellulose, Dachpappe, Textilien, Glas, Eisen, Stahl, Eisen, Holz, Leder, Kautschuk, Woll, Borax, Brom, Gefäßwaren, Holzverlehnungsprodukte, Kampfer, pharmazeutische Produkte und deren Rohstoffe, Phosphorite, Schwefelstein, Steinsalz, Weinsäure, Antimon, Nitronensäure, Karbit, Salpater, Salpeterminerale, Soda, Stickstoff, Schwefel, Schwefelsäure, Mineralöl. Damit ist auch die Aufsicht über die mit der Bewirtschaftung dieser Güter befaßten Kriegsorganisation auf das Reichswirtschaftsministerium übertragen. (H. B.)

Die Wirtschaftslage in Baden.

Von zuständiger Seite wird der „Karlsruh. Ztg.“ geschrieben: Auf dem Gebiete der Landwirtschaft und Bauhoffwirtschaft hat sich die Lage nicht geändert. Die Kohlenlage ist nach wie vor als eine recht unangenehm zu bezeichnen. Die Zufuhren von Brennstoffen sind in den letzten 8-10 Tagen leider so gering gewesen, daß die Nahrungsmittel-Industrie, Bahnen, Gas- und Elektrizitätswerke kaum versorgt werden können und stets nur über kleine Vorräte verfügen. Es besteht momentan gar keine Aussicht auf Besserung und ist die Lage der Großindustrie mehr oder weniger kritisch, die zeitweilige Stilllegung wichtiger Betriebe, erscheint unter den gegebenen Umständen unvermeidlich.

Einiger Kohlenbergbau in Baden.

Zahlreiche Anregungen ergehen in Eingaben und auch in Presseartikeln an die Regierung, in denen auf das Vorhandensein von Kohlen im Amtsbezirk Offenburg hingewiesen und die Wiederaufnahme der im Oktober 1910 als nicht mehr ergiebig und den Aufwendungen nicht entsprechend eingeschätzten Kohlenförderung verlangt wird. Die Regierung ist, nach einer amtlichen Mitteilung der „Karlsruher Zeitung“ der Prüfung der Frage, ob nicht die heutige Kohlennot und der geringere Wert der Kohlen die Wiederinbetriebnahme des Kohlenbergbaues aus wirtschaftlicher Hinsicht lassen und zur Pflicht machen, schon vor einigen Monaten näher getreten. Da die bisher vorliegenden Gutachten insofern die Möglichkeit der Förderung neuwertiger Kohlenlagerstätten verneinen, glaubt die Regierung die Aufwendung von Mitteln für einen von Sachverständigen als aussichtslos bezeichneten Invest nicht vorzunehmen zu können. Gleichwohl wird aber die Prüfung der Verhältnisse fortgesetzt, um die erforderlichen Maßnahmen einleiten zu können, falls die Möglichkeit eines nur einigermaßen auskömmlichen Betriebes besteht. Die früher ausgebeudeten Kohlenfelder stehen übrigens nicht im Besitz des Staates sondern in privatem Eigentum.

## Das Testament des Johannes Freymuth

Roman  
von Alfred Maderna.  
(Fortsetzung.)

Das Gespräch war bei der gefährdeten Klippe angelangt. Durfte Vera den Regisseur überhaupt noch weiter sprechen lassen? Doch währte die Pause, die in der Unterhaltung der beiden eingetreten war, schon zu lange, als daß Vera sehr neben sie hätte hintreten dürfen. So geräuschlos konnte sie sich, wenn sie arglosen Gemütes war, dem Bug des Schiffes nicht nähern, um nicht früher von den beiden Männern bemerkt zu werden, als bis sie dicht neben ihnen stand. Also mußte sie den einen oder anderen erst wieder zu sprechen anfangen lassen.

Und dem sie am liebsten den Mund zugehalten hätte, der begann als erster das Gespräch von neuem.

„Jedenfalls taten sie gut daran, Herr Doktor, eine Gelegenheit zu benutzen, die sich Ihnen sobald nicht wieder geboten hätte und um die Sie mancher Ihrer Kollegen beneiden dürfte. Vielleicht bedurfte gerade Sie dieser Gelegenheit nicht, und ein anderer wäre eher darauf angewiesen gewesen, aus ihr Kapital zu schlagen; doch wühlt bekanntlich auch der Reiche gern im Ueberflus.“

Mehr brauchte Vera nicht mitanzuhören, so tief sie Steinbrenners Worte auch beruhigten. Ihr Eindruck auf Bender mußte um so nachhaltiger sein, wenn ihm nicht Gelegenheit gegeben war, sich dazu zu äußern. Wohl verlangte Vera danach, Benders Ansicht aus seinem eigenen Munde zu hören, doch mußte sie darauf verzichten, da ihr zu viel daran gelegen war, daß er seine eigene Ansicht, lautete sie nun so oder so, niemals von seiner Zunge ausgesprochen hörte. Daß er für sie schaffen mußte, das genügte Vera, wenn er sich dieser Pflicht bewußt war. Darüber hinaus durfte es nichts geben, kein Warum und Wie lange.

Rasch entschlossen, aber wieder einmal von Herzen Reges gewiß, trat Vera auf die beiden Männer zu und brachte sie mit einer Anekdote über Korsika, die ihr der Kapitän kurz vorher erzählt hatte, bald auf andere Gedanken.

### Ein Volk von Mördern und Dichtern.

Der Vertreter einer Pariser Film-Gesellschaft in Ajaccio war angewiesen worden, sich dem Regisseur Steinbrenner zur Verfügung zu stellen.

Nichts konnte diesem lieber sein als die Führerschaft eines landeskundigen Mannes; denn von der Ausdehnung der Insel Korsika hatte sich Steinbrenner eine ganz falsche Vorstellung gemacht.

Als aber Korsika in Sicht gekommen und das Schiff dann Stunde um Stunde die Küste entlang fuhr, bis es bloß Ajaccio erreichte, das doch auf dem südlichen Teil der Insel lag, als hinter sanft ansteigenden grünen Hügelketten mächtige, kühngeformte Gebirgszüge und Berggipfel sichtbar wurden, deren ausgedehnte Schneefelder, vom Abendlicht überglänzt, unendlichen Wellenbeeten gleichen, da hatte Steinbrenner ob plötzlich aufsteigender Bedenken über den über- raschend schönen Anblick Korsikas zu staunen vergessen.

Seine einzige Hoffnung und seinen ganzen Trost bildete der französische Agent, der ihm mit seiner Erfahrung zur Seite stehen sollte.

Für Palästina, Ägypten und den Kaukasus, auch für Algier, wo sie zuletzt gewesen waren, hatten sie sozusagen Marsrouten besessen. Korsika, nun, das hatten sie sich alle natürlich als eine Insel gedacht, auf der es auch ein paar Berge gab, aber weiterer Erwägungen schlen es nicht zu bedürfen, der Name war sicherlich verlockender als das Land selbst. Und übrigens waren die Pariser so entgegenkommend gewesen, ihnen die Dienste ihres Vertreters in Aussicht zu stellen.

Herr Caval empfing die Berliner Künstler auch sehr zuvorkommend, beschrieb mit seiner bläulichblauen, schmalen rechten Hand milde Bogen von der Gegend seines Brustbeins nach der Magengrube seines Gegenübers und weidete dazu in regelmäßigen Zwischenzeiten seine dunkelglänzenden Augen.

Als er mit seiner Ansprache zu Ende war, wußten Steinbrenner und seine Gefährten gerade so viel, daß Herr Caval am nächsten Tage leider verreisen mußte und den Herrschaften nur eine genaue Wegkarte zur Verfügung stellen konnte.

Steinbrenner warf ihm einen unbeschreiblichen Blick zu, der Herrn Caval sogar landesüblich vorzukommen schien, denn er fuhr etwas betroffen zurück. Der Regisseur forderte ihn aber nichtsdestoweniger wenig höflich auf, in Gottes Namen die Karte herzugeben.

Steinbrenner war nahe daran loszuschicken, doch fürchtete er, durch ein solches Benehmen sowohl sein eigenes als auch das Ansehen seiner Begleiter herabzusetzen.

Herr Caval überbrachte die Karte, die nun tatsächlich zwischen ihm und dem deutschen Herrn bestand, mit einer seiner weitbogigen Handbewegungen und versicherte der Gesellschaft mit einem reumütigen Ton in der Stimme, daß er es nie verwinden würde, den Abend nicht mit den Herrschaften verbringen zu dürfen. Er wollte dann auch die angepriesene Wegkarte mitbringen.

„Aber ich brauche doch auch Darsteller und Statisten!“ fiel ihm Steinbrenner polternd in die aalglatte Rede.

Herr Caval aber weidete angesichts dieser Emotion nur seine mandelförmigen Augen und stoterte, daß er dem Regisseur gewiß recht gern einige Adressen aufgeben wolle.

In den folgenden Tagen bekamen Vera und Bender den Regisseur nicht zu Gesicht.

Steinbrenner ließ in Geners Begleitung die erhaltenen Adressen ab und mußte dazu auch Reisen in das Innere der Insel unternehmen, die er gleich damit verband, die passendsten Schauplätze auszuwählen.

Abgeholt, aber voll Lob über die wildromantische Pracht des Landes, kehrte er nach Ablauf einer Woche nach Ajaccio zurück, wo Vera und Bender unterdessen mit der Zeit des ersten Alleinseins seit Monaten nicht viel anzufangen gewußt hatten.

Beide waren müde und wußten, daß sie dieses Gefühl nur dann überwinden konnten, wenn sie ihre Tätigkeit alsbald wieder aufnahmen.

Bender hatte Vera auf der ganzen Reise nie für sich beanspruchen können. Das sah er wohl ein, ertrug es aber

in der Hoffnung, daß ihm Vera bei der nächsten Gelegenheit das Versprechen geben werde, nach Beendigung der Reise für immer Abschied vom Kino zu nehmen.

Je müder er Vera werden sah, desto näher währte er den Zeitpunkt dieser Versicherung, und er machte den Versuch, in jene Blöcke, die für das Mädchen allein bestimmt waren, die stumme Bitte um dieses Versprechen zu legen.

Er konnte jedoch nicht erkennen, ob ihn Vera auch diesmal verstand.

Nach der Durchsicht ihrer Post, die die Künstlerin in Ajaccio vorgelesen hatte, war mit ihrer Auffassung vom Zweck dieser Reise ein Wandel vor sich gegangen. Die Filmgesellschaft und das Büro für Zeitungsanschnitte, bei dem sie abonniert war, hatten ihr ein großes Paket von Tagesblättern und Revuen geschickt, in denen sie Stundenlang von der begeisterten Aufnahme der Vera Holst-Ausland-Serie lesen konnte. Erst las sie die Berichte mit heißen Ohren, die kleinen Häufte fest an die Schläfen gepreßt; bald aber blühte sie über die Zeilen hinweg und sah mit steilen, steifen Buchstaben auf den oberen Rand jedes Blattes eine Frage geschrieben, die ihr mehr zu danken gab, als das einstimmige Lob der Presse sie dauernd zu fesseln und zu erfreuen vermochte.

„Was habe ich denn von diesen Erfolgen?“ fragte sich Vera und griff beinahe ärgerlich und stüchtig nach einem Paärchen Banknoten, das ihr vom Bankhaus Lanz bald nach ihrer Ankunft in Ajaccio ausgehändigt worden war.

Dieses Geld! Das konnte sie in Berlin bequem verdienen, wenn es auch um ein paar Groschen weniger wäre. Das Geld befriedigte sie nicht. Das war bei ihr immer so gewesen. Sie brauchte es, ja, um sich die Dinge davon anzuschaffen, von denen sie erst Befriedigung empfing. Aber brauchte sie es auch jetzt unterwegs? Konnte sie es auf dieser Jagd von Land zu Land für etwas anderes ausgeben als für die täglichen Bedürfnisse? Konnte sie sich etwas Besonderes leisten? Eine Wagenfahrt vielleicht, einen simplen Ausflug also, den Steinbrenner schließlich doch zu den Spielen buchte!

Vera wühlte mühsam in den Zeitungen.

„Ach, wenn ihr wüßtet, wie sehr die Pflicht, für euch zu spielen, für mich an Reiz verloren hat! In jedem Drama bin ich der Mittelpunkt, und doch kennt mich kein Mensch, und allen, ob sie mir nun huldigen oder nachstellen, wie es eben der Inhalt des Stückes vorschreibt, bin ich so gleichgültig, gleichgültiger als der Gener mit seinem Kurdelkasten. Die ja, die spielen nur fürs Geld. Und ich, die ich meine Triumphe haben möchte, bin unzufrieden, weil ich sie täglich feiere, ohne zu wissen wo, ohne die Möglichkeit zu besitzen, auch nur einmal Zeugin eines solchen Triumphes zu sein.“

Nun, das Jahr mußte unbedingt voll gemacht werden. Dann ging es wieder nach Berlin zurück; dann las sie ihren Namen im Vorbeigehen wieder an jeder Anschlagtafel, und wurde ein neuer Film aufgenommen, so blühten Regisseur und Darsteller voller Spannung auf Vera, und sie fühlte sich als das, als was sie gepriesen wurde, als Stern, der über den anderen stand, während sie auf dieser Reise von der Landchaft förmlich erdrückt wurde.

Das Publikum freilich sah auch jetzt nur nach ihr; die fremden Kostüme, in denen sie sich zeigte, interessierten es nur, weil sie in ihnen steckte.

„Es ist ja alles recht und schön,“ schloß Vera ihr Gräßeln, „aber ich brauche das Kino als Ganzes, mit allem, was darum und daran hängt. Ich bereue meinen Entschluß zwar nicht, denn wenn meine Beliebtheit noch steigersfähig war, so hat sie diesen höheren Grad erreicht, doch wenn ich des Mitwechs meiner Freude nicht gänzlich verlustig gehen soll, so gibt es für mich nur noch ein Zurück nach Berlin, zurück in die einzig richtige Atmosphäre, ein Los von dem Manne, der gutmütig und stumpfsinnig den Pfing für mich zog. Mag er noch weiter ziehen, ich habe genug; kein Bauer atmet länger, als er muß. Der Ochs trotete ja wohl bis um Mitternacht und noch länger die Furchen entlang.“

Da kam Steinbrenner von seiner Vorbereitungsreise zurück. Er hatte so viel im Kopf, daß er für die persönlichen Angelegenheiten seiner Begleiter keinen Gedanken übrig hatte.

„Gott sei Dank, daß Sie da sind!“ rief ihm Vera entgegen. „Ich hatte furchtbares Heimweh bekommen.“

„Nach mir?“ fragte der Regisseur zerstreut und begann Bilder und Notizen aus seinen Taschen zu ziehen und auf den Tisch zu legen.

„Nein, nach Berlin. Ich bin lange genug gereist.“

„Ehrlich gestanden, ich auch,“ erklärte Steinbrenner. „Wenn es überall so gegangen wäre wie hier, wo ich mich selbst auf meiner Jagd nach geeigneten Darstellern hätte finden lassen können, ich wäre auch längst durchgebrannt. Nun müssen wir das Jahr schon voll machen. Wer hat denn überhaupt diese verrückte Idee gehabt?“

Vera zuckte mit den Achseln. Steinbrenner erwartete ohnehin keine Antwort.

„Wenn das Land nicht so herrlich schön wäre,“ murmelte er, doch hörte niemand auf ihn.

Bender hatte Vera, als er sie von ihrem Heimweh und Ueberdruß an der Reise reden hörte, einen Blick zugeworfen, der nicht nur eine Aufmunterung, sondern auch die liebevolle Verhelfung enthielt, sie für diesen Entschluß, der sie ihm ganz zu eigen geben sollte, mit allem zu entschädigen, wonach sie zur Festigung ihres Glückes nur immer begehrte.

Vera verstand diesen Blick; doch da er eine Frage enthielt, auf die sie nicht mit Worten zu antworten brauchte, sondern wieder mit einem Blick, so nidete sie Bender viel- jagend zu und lächelte, als sie sein ausflüchtendes Entzücken gewahrte, ihr doppeltinniges Lächeln, mit dem sie ihn schon gemordet hatte, ehe er ihr noch ganz verfallen gewesen war.

Steinbrenner hat sehr um Aufmerksamkeit, da er ihnen sein Programm entwickeln wollte.

Er hatte die Umgebung von Corte zum Schauplatz des ersten korsischen Dramas ausersehen und schlug seinen Begleitern die sofortige Ueberfiedelung dorthin vor.

In einem malerisch gelegenen Hause hatte er bereits für ihre Unterkunft Sorge getragen; Bender brauchte bloß am Fenster zu arbeiten, um seine Gedanken in ein echt korsisches Milieu eindenken zu können.

Die Stunden der Erholung sollten dem Besuche der unfernen Inseccaschlucht und anderer großartiger Gebirgs-

gegenen dienen, wo einige Episoden des zweiten Dramas aufgenommen werden sollten.

Am anderen Mittag hatten die Vier Ajaccios Palmen bereits gegen Cortes Felschroffen eingetauscht und sich in Paolis Heimat einquartiert. Geyer war gar nicht wieder nach Ajaccio zurückgekehrt. Er hatte sich einen Mann gedungen und ein Faß Zement gekauft. Wegstellen, die ihm von Steinbrenner bezeichnet worden und die nicht ganz ungefährlich waren, ließ er sichern, um dort seinen Apparat später besser aufstellen zu können. Niemand kümmerte sich um sein Tun, und Geyer dachte sich, den Korfen schmeie es gerade recht zu sein, wenn ein Fremder auf seine Kosten ihre halbschwerischen Wege verbesserte.

Bender hatte sich in Ajaccio eine Sammlung korsischer Volksslieder gekauft und darin in der Hoffnung gelesen, dem einen oder anderen Docero, der Totenklage um ein Opfer der Vendetta, die Stoffe für seine korsischen Dramen entnehmen zu können.

Die Ausbeute befriedigte ihn auch tief, doch war die Fülle von Bildern so reichlich, daß er sich mit Vera und Steinbrenner über die engere Auswahl beraten mußte.

Sie saßen zu dritt auf der kleinen Terrasse ihres Hauses, und während Bender aus der Liedersammlung vorlas, blühten Vera und der Regisseur in die Tiefe des Talles hinab, über dem Corte auf einem Felsenhügel thronte, oder hinüber, wo sich die wilden Schluchten des düsteren, kühngegaden Monte Rotondo gewaltig den Ausweg in das Tal von Corte bahnten.

Steinbrenner fühlte, daß diese Lieder eines Volkes, das nur aus Mördern und Dichtern zu bestehen schien, vor den Zeugen jener Taten gelesen werden mußten, die erst angesichts der einschüchternden Wildheit der Natur als Taten eines Zeitalters der Natur begriffen werden konnten. Und während er dem leidenschaftlichen Docero einer jungen Witwe oder der Schwester eines einzigen Bruders lauschte, dessen Blut um Rache schrie, sah er die erschütternde Handlung sich in den vergessenen Schluchten jenes Gebirges dort abspielen, und er gedachte der Macchia, der undurchdringlichen Buschwildnis, in die sich der Unselige, den die Blutrache zum Mörder gemacht hatte, flüchtete und wo er sich jahrzehntlang verborgen halten mußte, um seinen Gegnern nicht zu begegnen.

Seltzam hatte es Vera geklungen, daß nur Frauen diese Totenklage dichten; als sie aber deren mehrere vernommen hatte, verstand sie, daß nur das impulsive Empfinden des Weibes im Augenblick jene Worte zum Ausdruck des Schmerzes und der Rache zu finden vermochte, die das geschehene Verbrechen zum Dorn verwandelten, der sich immer tiefer und tiefer in das Gewissen desjenigen einwühlte, der durch das Gesetz der Verwandtschaft zur Rache berufen war.

Sie hörte, wie eine Mutter den mit Blut besudelten Rock ihres ermordeten Gatten vor den Sohn hinlegt, immer und immer wieder, bis der Jaudernde sich hinreichend aufgeregelt fühlt, den Tod des Vaters zu rächen. Und die Schwester, der man den Bräutigam erschossen, schmähst ihre Brüder und zehlt sie so lange der Feindschaft, bis einer von ihnen schweigend zur Büchse greift, um draußen in der Macchia oder weit drinnen im Gebirg den Einzelkampf Mann gegen Mann zu wagen. Entweder kommt er zurück und hängt die Büchse wortlos an die Wand, und dann wissen sie alle, daß der Mord gerächt ist, nun aber er mit einer blutigen Tat belastet, die wieder um Sühne schreit, oder er kommt nicht wieder, und dann muß einer von den Brüdern hinaus und Sühne für den Tod des Bruders und Schwagers fordern.

Der Männer kühleres Blut nährt den Gedanken an die aussichtslose Gerechtigkeit eines solchen Blutgerichts, denn ein ganzes Volk unterworfen ist, aber der Weiber besinnungsloser Rachedurst läßt sie nicht eher ruhen, als bis sie dem Brauch gehorchen und Auge um Auge, Zahn um Zahn zu fordern sich aufmachen.

Vera grübelte vor diesen dämonischen Frauen und streifte ihre eigene Wirtin mit einem schenen Blick. Wer konnte wissen, wie viele Klagen schon auf ihr Gehör geäußert worden waren, wie viele Büchsen auf ihr Geheiß in stiller Wildnis gesprochen hatten.

Einsilbig ist der korsischen Büchse Rede. Und keine Widerrrede duldet sie.

Unheimlich waren diese Frauen, aber mit einer Macht begabt, die Vera neben dem Grauen auch mit neidischer Bewunderung erfüllte. Doch allzu schwach kam sie sich ihnen gegenüber nicht vor. Auch sie hatte über die Besonnenheit des Mannes geseht. Was der Mann tat, fiel nicht in die Waagschale, sondern nur, daß er tat, wozu er angetrieben wurde, daß er dem Weibe überhaupt zu Willen war; dann war er es schon in allem.

„Oh,“ dachte sich Vera Holst, „ich werde die Rolle des Weibes, das für den gemordeten Geliebten um Rache schreit, nicht schlecht spielen!“ Eiskalt ruhte ihr Blick auf Bender, der das Buch zugeklappt hatte und seine Ideen vortrug.

„Prähle du nur mit deinem Geschick, aus diesem Erlebnis, das du ledest, ein Stück fürs Auge schreiben zu können! Ahnstest du, daß du selbst der Schwächling bist, den mein Wille längt in die Macchia der Raslosigkeit getrieben, du hebst mich meine Rolle selbst schreiben und wütest, ich überträte dich ja doch!“

### Der Tragödie zweiter Teil.

Nach zehn Tagen war Bender so weit, daß Steinbrenner die Hauptdarsteller des ersten Dramas zusammenrufen konnte. Dabei stieß der Regisseur auf ein unvorhergesehenes, jedoch landesübliches Hindernis.

Ein Angehöriger der über die ganze Insel verbreiteten Verwandtschaft des „Heldenspielers“ Alessandro Russo aus Ghisoni, war von einem Mitglied der Familie eines anderen Mitwirkenden nach mehrjährigem vergeblichem Auslaufen endlich zur Strecke gebracht worden.

Alessandro ließ sich dadurch allerdings nicht abhalten, den auf sich genommenen künstlerischen Verpflichtungen Genüge zu leisten, aber der andere, der Verwandte des Mörders, erschien nicht, da er gewärtig sein mußte, von Russo augenblicklich niedergemacht zu werden.

Fortsetzung folgt.



# Industrie-Anzeiger

Ausführungen von **Licht u. Kraft-Anlagen.**

**B K C**  
**G**

Lieferung von **MASCHINEN, BELEUCHTUNGSKÖRPERN, GLÜHLAMPEN** und sämtlichem **Installationsmaterial.**

**BADISCHE Kraftversorgungs- COMM. GESELLSCHAFT**  
**BARSEL & CO**  
**MANNHEIM-**  
Seckenheimerstr. 150  
Telefon 5509, 2770



**„RHENUS“ Transport-Gesellschaft m. b. H.**  
MANNHEIM  
Tel. 783, 1616, 7229. Telegr.-Adr.: Rhenus.  
Mainz - Frankfurt a. M. - Köln. - Düsseldorf. - Rotterdam. - Antwerpen. - Basel.

**Spedition**  
Sammelverkehr • Lagerung • Versicherung  
Ausführung von Transporten aller Art  
**Import- und Export-Verkehr.**  
Durchfrachten nach und von allen Plätzen, auch Uebersee.

**Schiffahrt**  
**Elfgüterdampfer-Verkehr** von Straßburg-Keß, Karlsruhe, Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Frankfurt a. M. nach und von allen Rheinstationen bis Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen.  
**Schieppschiffahrt** von Rotterdam-Amsterdam, Antwerpen, Duisburg-Ruhrort und Mittelrhein nach dem Oberrhein bis Basel und Frankfurt a. M. sowie umgekehrt in Verbindung mit der  
**Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft vormals Fendel,** Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Keßl-Rotterdam-Antwerpen und der  
**Bad. Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt u. Seetransport** Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Keßl-Rotterdam-Antwerpen.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.

**Lastkraftwagen**  
**Lieferungswagen**  
**Personenkraftwagen**  
**Omnibusse**

erster Fabrikate in bester Friedenzausführung, von bestgeschulten Fachleuten gründlich durchrep. und neu hergestellt, teils gummibereit.  
**Anhänger und alle Autoartikel ab Lager.**

**Fritz Berndt**  
Büro: Mannheim L 18, 5 Garage und Reparatur: Mannheim J 6, 8  
Telefon 8928. Telegramm-Adresse: RUTINA, 591

**Elektrotechnische Fabrik Rheydt**  
**Max Schorch & Cie., Akt.-Ges.**  
Zweigbüro  
**Karlsruhe, Sommerstr. 10**  
Telephon 5546.

Durch die Öffnung der Grenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet sind wir wieder in der Lage in kürzester Frist zu bauen und zu liefern.

**M. Eichtersheimer, Mannheim-Rheinshafen**  
Tel. 440. Telegramm-Adresse: EICHTERSHEIMER, MANNHEIM. Tel. 1618.

**Moderne Transmissionen aller Art.**  
Größtes Lager in Süddeutschland von gedrehten Stahlwellen, Stielager, Hängelager, Wandlager mit Ringschlöpfung und Kugellager, Gußeisene und schmiedeeiserne Riemenscheiben, Holzriemenscheiben.

**Sigmund Schneider**  
**Mannheim**  
Lager: F 7, 32 Telephon 90. Lager: F 7, 32  
Eisen, Metalle, Maschinen, Maschinenteile stellt Holzriemenscheiben.  
**Transmissionsteile nur in erstklassiger Ausführung**  
Guss- und schmiedeeiserne Riemenscheiben neu und gebraucht, I- u. II-teilig. 504

**Motore**  
für Gleich- und Drehstrom  
bis zu den größten Leistungen,  
Ueberlandzentralen u. Elektrizitätsw.  
jeder Stromart und Größe  
**Spezial-Motoren**  
für die Textilindustrie.  
Mit Projekten Kostenansch. und verb. Besuchen stehen wir zur Verfügung und erlösen Anfragen.

**Holz Wohnhaus-Bau**  
**ED. HENNIG, Zittau i. S.**

liefert als Spezialität: feststehende, zerlegbare, transportable Holzwohnhäuser, Ausstellungs-, Lazarett-Wohn-, Arbeits-, Magazin-, Stallbaracken usw.  
Sofortige Lieferzeit, exakte Ausführung, größte Lebensdauer.  
Ausgeführte Holzwohnhäuser können besichtigt werden. 505  
Ankunft: Vertreter Obering. C. Buck, Stuttgart-Cannstatterstr. 36.

Sie erhalten **sofort** den langersehten  
**Telephon-Anschluss**  
bei Bestellung unserer amtlich zugelassenen  
**Fernsprech-Apparate**  
Sofort lieferbar 5226  
**Tischapparate** □ □ **Wandapparate**  
**MEYERSTEIN & PENTZ**  
c 2, 20 MANNHEIM Tel. 1786

**Auto-Reparaturwerkstätte**  
**Wolf & Diefenbach, Mannheim-Waldhof**  
Werkstatt: Speckweg 33, Büro: Hubenstraße 29, Telephon 7433  
übernehmen das Instandsetzen von  
**Personen-, Geschäfts- und Lastkraftwagen**  
 sämtlicher Fabrikate. 503  
Prompte Bedienung. — Sorgfältige Ausführung.

Achtung! Möbelfabriken und Schreinereien!  
**la. Spessart-Eichenfourniere**  
neu eingetroffen.  
Großes Lager in sämtlichen Bedarfsartikeln für die Möbelfabrikation. 4000  
**Heinrich Friedberger**  
Mannheim B 5, 20 Fernspr. 1483.

**Elektrische Licht Kraft Schwachstrom Anlagen Reparaturen**

**Bollet & Hübler**  
B 1,8 MANNHEIM B 1,8  
Telephon 3024 5100

**Heinrich Scharpinet, Mannheim** D 2, 11 Fernruf 920  
Etablissement für Wohnungs-Einrichtungen und Dekorationen.

**Raumkunst-Ausstellung**  
gediegener und eleganter Wohn-, Speise-, Herren- und Schlafzimmer.

Ausstattung u. Ausbau vornehmer Wohnräume — Beratung ohne Verbindlichkeit

**Koppel & Temmler**  
G. m. b. H.  
**MANNHEIM.**  
Industriehafen.  
Wasserdichte Segeltuchdecken  
Waggondecken-Leihanstalt. 506

Abschriften und Vervielfältigungen.  
Schreib-Büro Schüritz 0 7, 11. Tel. 6770



**Rosengarten - Neues Theater**  
**Wiener Operettenspiele**  
 Sonntag, den 3. August 1919  
**Mamzelle Nitouche**  
 Sechsstücke in 4 Akten von Meilhac und Halévy.  
 Musik von Strauß.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Am Montag, den 4. d. Mts. abends 8 Uhr  
 findet im „Ballhaus“ hier ein  
**Wohltätigkeits-Konzert**  
 zu Gunsten unserer kriegsgefangenen Kameraden  
 ausgeführt von der ehemaligen Grenadier-  
 Kapelle 110 unter Leitung des Musik-  
 meisters Heilig statt. Eintritt 1 Mark.  
 Es findet freundlichst ein 2000  
 Der Reichsbund aktiver Unteroffiziere  
 Ortsgruppe Mannheim.  
 Der Vorstand: Harboer.

**Dramatischer Klub „Arion 1919“ Mannheim.**  
 Wir erlauben uns, unsere Mitglieder zu dem am  
**Sonntag, den 3. August stattfindenden**  
**Ausflug**  
 nach Florsteden (Waldheim zum Engel) ergebenst ein-  
 zuladen. Freunde und Gönner des Vereins herzlich mit-  
 genommen. Abfahrt 3 Uhr Nachmitt. (Gemeinschaft).  
 27484 Der Vorstand.

**Konservatorium der Musik in Würzburg**  
 Bayer. Staatsanstalt für die höhere Aus-  
 bildung auf dem Gesamtgebiete der Musik.  
**Beginn des Unterrichtsjahres: 10. Sept. 1919.**  
 Prospekt kostenlos durch das Sekretariat. 271  
 Die Direktion.

**Bund der Auslandsdeutschen**  
**Ortsgruppe Mannheim.**  
**Versammlung**  
 am Mittwoch, den 6. August, abends  
 7½ Uhr im Saal des „Blauer Restaurant“  
 C 1, 1071. 4930  
 Jeder Hausbesitzer ist willkommen!  
 Der Vorstand.

**Wo kaufen Sie gut u. billig?**  
 bei **König, D 4, 17.**  
**Liköre, verschiedene Qualitäten und Preise.**  
**Weiß- und Rotweine.** 27423

**Ein Waggon**  
**irische Dauerbrandöfen**  
 transport. Kesselöfen  
 email. Randstahl-Blechessel  
 lackierte Blechherde  
 email. Badewannen  
 sind eingetroffen und haben Mühe abzugeben in  
**Mannheim, H 7, 35**  
 Hinterhaus. 4530

**Kirchen-Anfrage.**  
**Evangelisch-protestantische Gemeinde**  
 Sonntag, den 3. August 1919.  
 10 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 11 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 12 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 13 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 14 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 15 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 16 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 17 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 18 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 19 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 20 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 21 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 22 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 23 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 24 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 25 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 26 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 27 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 28 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 29 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.  
 30 Uhr Pred. Hr. Schenkel; nachm. 3 Uhr Choral.

**Evangelisch-luth. Gemeinde.**  
 Gottesdienst am Sonntag, den 3. August, nachm.  
 3 Uhr Predigt. Hr. Wagner. 27110

**Evang. Verein für innere Mission.**  
 Städtisches Mannheim.  
 Vereinshaus: Salmth. 15 (Tel. 4300) Gladst. Gölde  
 und Schlegelstr. 50 (Tel. 4308) Gladst. Müller.  
 Jeden Sonntag nachm. 3 Uhr Kl. Versammlung.  
 1. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 2. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 3. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 4. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 5. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 6. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 7. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 8. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 9. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 10. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 11. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 12. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 13. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 14. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 15. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 16. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 17. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 18. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 19. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 20. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 21. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 22. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 23. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 24. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 25. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 26. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 27. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 28. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 29. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 30. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 31. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 32. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 33. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 34. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 35. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 36. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 37. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 38. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 39. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 40. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 41. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 42. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 43. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 44. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 45. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 46. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 47. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 48. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 49. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 50. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 51. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 52. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 53. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 54. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 55. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 56. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 57. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 58. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 59. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 60. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 61. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 62. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 63. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 64. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 65. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 66. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 67. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 68. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 69. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 70. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 71. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 72. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 73. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 74. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 75. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 76. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 77. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 78. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 79. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 80. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 81. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 82. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 83. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 84. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 85. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 86. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 87. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 88. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 89. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 90. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 91. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 92. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 93. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 94. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 95. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 96. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 97. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 98. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 99. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 100. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 101. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 102. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 103. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 104. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 105. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 106. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 107. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 108. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 109. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 110. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 111. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 112. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 113. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 114. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 115. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 116. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 117. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 118. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 119. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 120. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 121. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 122. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 123. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 124. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 125. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 126. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 127. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 128. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 129. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 130. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 131. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 132. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 133. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 134. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 135. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 136. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 137. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 138. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 139. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 140. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 141. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 142. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 143. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 144. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 145. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 146. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 147. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 148. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 149. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 150. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 151. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 152. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 153. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 154. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 155. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 156. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 157. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 158. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 159. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 160. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 161. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 162. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 163. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 164. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 165. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 166. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 167. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 168. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 169. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 170. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 171. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 172. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 173. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 174. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 175. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 176. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 177. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 178. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 179. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 180. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 181. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 182. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 183. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 184. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 185. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 186. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 187. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 188. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 189. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 190. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 191. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 192. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 193. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 194. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 195. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 196. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 197. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 198. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 199. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 200. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 201. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 202. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 203. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 204. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 205. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 206. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 207. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 208. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 209. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 210. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 211. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 212. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 213. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 214. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 215. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 216. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 217. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 218. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 219. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 220. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 221. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 222. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 223. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 224. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 225. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 226. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 227. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 228. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 229. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 230. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 231. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 232. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 233. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 234. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 235. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 236. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 237. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 238. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 239. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 240. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 241. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 242. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 243. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 244. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 245. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 246. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 247. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 248. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 249. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 250. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 251. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 252. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 253. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 254. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 255. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 256. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 257. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 258. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 259. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 260. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 261. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 262. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 263. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 264. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 265. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 266. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 267. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 268. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 269. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 270. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 271. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 272. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 273. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 274. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 275. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 276. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 277. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 278. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 279. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 280. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 281. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 282. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 283. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 284. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 285. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 286. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 287. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 288. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 289. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 290. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 291. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 292. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 293. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.  
 294. Montag 8½ Kl. Versammlung.  
 295. Dienstag 8½ Kl. Versammlung.  
 296. Mittwoch 8½ Kl. Versammlung.  
 297. Donnerstag 8½ Kl. Versammlung.  
 298. Freitag 8½ Kl. Versammlung.  
 299. Samstag 8½ Kl. Versammlung.  
 300. Sonntag 8½ Kl. Versammlung.

**1**  
**steht fest**  
 Kein Zirkusgastspiel  
 erregt jemals große  
 Bewunderung bei  
 Presse und Publikum,  
 als das jetzt be-  
 glaudete Gastspiel  
 des  
**Zirkus**  
**Hermann**  
**Althoff**  
 Eröffnung  
 Donnerstag,  
 7. August,  
 abends 8 Uhr  
**Mannheim**  
 Messplatz  
 Vorverkauf:  
 Zigarrenhaus  
 Aug. Kremer  
 Paradeplatz D 1, 5/6  
 2256

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Habe mein Geschäft nunmehr nach  
**F 2, 4a, Marktstrasse**  
 verlegt und bringe mein grosses Lager in **Uhren und Goldwaren**  
 in empfehlende Erinnerung.  
 Eigene Reparatur-Werkstätte - Prompte sachmännliche Bedienung.  
**Ludwig Gross, früher Mittelstr. 28a.**

**Damenhüte.**  
 Alle Hüte zum Umpressen werden direkt von einer Fabrik prompt  
 und billig angefertigt. Der schnellsten Anfertigung wegen jetzt schon belagert.  
**Putzgeschäft, Gontardplatz 4.**

**Fort mit jeder minderwertigen Schutzcreme!**  
  
 Dr. Gombert's  
**Nigrin**  
 seine Delinzenz, kein Zerprobung, kein  
 Wasser, erhält das Haar dauerhaft, gibt  
 Wohlgehalt und bei Regen haltbaren Hochglanz.  
 Einziger Hersteller:  
 Carl Gombert, Göttingen (Hannover)

**Einteilige Marmorwaschtische**  
**und Wandgasbadeöfen**  
 (Friedensausführung) sind wieder auf Lager.  
**H. Barber, N 2; 10 Rathausdurchgang (Kaufhaus)**  
 Telephone 553 und 554.

**Verreist bis einschließl. 3. Sept.**  
 Bezirkstierarzt **Dr. Hauger**  
 Lammstrasse 9  
 Vertreter:  
**Veterinärarzt Heger**  
 Hch. Lammstrasse 13 - Tel. 6196  
 und  
**Tierarzt Coblitz**  
 O 6, 10 - Tel. 3097.

Dem Mannheimer Publikum zur gef. Kennt-  
 nisnahme, daß die hiesigen Ofensetzer eine  
**freie Vereinigung**  
 gegründet haben. Unterzeichnete teilen zugleich  
 mit, daß sie einen Preistarif, den jetzigen  
 Zeiten angepaßt, ausgearbeitet haben, wodurch  
 jedoch keine absolute Preissteigerung einge-  
 treten ist. Wir bitten die Bevölkerung Mann-  
 heims, nach wie vor die aufgeführten Mitglieder  
 bei Aufträgen berücksichtigen zu wollen, da  
 dieselben durch langjährige Erfahrungen für eine  
 solche, ischmälte Arbeit Gewähr leisten können.  
 Zugleich machen wir die verehrten Kundschall  
 darauf aufmerksam, die Reparaturen schon  
 jetzt im Sommer anführen zu lassen, da die-  
 selben im Herbst wegen Arbeitsüberhäufung  
 nicht ischmälte ausgeführt werden können.  
**Vereinigung der**  
**selbständigen Ofensetzer**  
 Brandenburger, Joh., T 6, 37. Tel. 3029  
 Brandenburger, Franz, Mägdenstraße 15  
 Eil, G 7, 42  
 Frey, Riedfeldstraße 44. Tel. 2443  
 Fischer, Anton, N 4, 18  
 Frahm, Ludwig, G 7, 36  
 Gökkel, Peter, J 7, 6  
 Gökkel, Julius, S 3, 5 n  
 Hensel, Georg, Mägdenstr. 111. Tel. 2898  
 Krebs Florian, J 7, 11  
 Keller, M 4, 12  
 Messmer, L 10, 12. Tel. 4037  
 Müller, Karl, Gontardstraße 33.  
 Rieg, Georg, R 4, 2  
 Seibert, Nik., Lammstr. 10. Tel. 5002  
 Uhlenburg, K 3, 10. Tel. 4595 8006

**Edelmetall-,**  
**Uhren- u. Schmuckmesse**  
 in Verbindung mit der  
**Leipziger Herbst-Mustermesse**  
 vom 31. August bis 6. September 1919  
 Musterlager  
 von Edelmetall- und Edelstein-  
 fabrikaten, Uhren, Bijouterie,  
 Schmuckwaren u. Kunstgewerbe.  
**Treffpunkt aller maß-  
 gebenden Einkäufer**  
**aus Deutschland und**  
**dem Ausland**  
 Auskunft erteilt das  
**Messamt für die Mustermessen in Leipzig**  
 Auskunft erteilt auch der ehrenamtliche Vertreter des Messamts für den Handels-  
 kammerbezirk Mannheim, Direktor Müller der Oberrheinischen Metallwerke  
 G. m. b. H., Mannheim, Fernspr. 1011 u. 1961, das Sächs. Konsulat, das Büro  
 des Verkehrsvereins in Mannheim, und die Handelskammer in Mannheim.

**„Lacka“**  
 die neue Farb-Bohnermasse  
  
 Seit „Lacka“ kam in unser Haus,  
 komm ich auch ohne Meier aus.

**„Lacka“**  
 die neue Farbbohnermasse  
 Bist und bohnest zugleich.  
**Jedermann sein eigener Maler**  
 Keine abgetretene, rauh, unebene  
 Fußböden mehr. Bei dem jetzigen Mangel  
 an Oelen und Lacken ein  
**Riesenschlager**  
 für alle einschlägigen Geschäfte.  
 Ladenpreis: 1-Pfund-Dose Mk. 6.-  
 Alleinige Hersteller: 3100  
**Henkel & Co., Hannover**  
 Fabrik chem.-techn. Produkte  
 Abteilung Fußbodenreparatur  
 Verkauf nur an Händler.  
 Vertreter: Otto Müller, Mannheim, Schillerstr. 1.

**Landesprodukt-Export Muscat & Co. m. b. H., Breslau V.**  
 Telegramm-Adresse: Exportmus. Spezialität.  
**Heu, Stroh, Hafer.** 2256

**Fabrik-Niederlage**  
 für besten Begleit in Haushaltungswirtschaft (D. R. G. B.)  
 liefert an ruhigen Herrn oder Dame zu vergeben.  
 Branchenkenntnis nicht erforderlich.  
 Beichter Platz, hoher Verdienst. Für Neu-  
 gründung oder bestehendes Geschäft geeignet. Nicht-  
 anschluss wird gewährt. Erforderlich. Betriebs-  
 Kapital 4-5000 Mark. Überweisungsbefugnis.  
 Referenzen erbeten unter 12814 an Hanscom-  
 steln & Vogler, Mannheim. 2254

**Rasiermesser**  
 für jeden Bart passend, grosse Auswahl  
**Rasier-Apparate**  
 in jeder Ausführung  
**Rasierklängen**  
 in jeder Qualität 4002  
**Schleifen u. Abziehen**  
 von Rasiermesser u. Klängen in eigener  
 Hohlschleiferei in kurzer Zeit.  
 Reparaturen jeder Art.  
**K. Vogel vorm. Fr. G. Barth**  
 Inh.: Fr. Rückels, Rathausb. 12.  
 Erstes Spezial-Geschäft feiner Stahlwaren.

**Privat-Handelsschule**  
**V. Stock**  
**Mannheim, P 3, 1**  
 Planken, gegenüber der Hauptpost  
**Fernsprecher 1792.**  
 Gründliche Ausbildung für den  
 kaufmännischen Beruf.  
**Tages- und Abendkurse**  
 520 beginnen am 4. August  
 Man verlange Prospekt.